



## Beschlussantrag

**der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Gemeinderatsabgeordneter**

**betreffend Offene Jugendarbeit - Transparente Vergabe von Fördermitteln**

**eingebraucht im Zuge der Debatte über Post Nr. 6 in der 47. Sitzung des Wiener Gemeinderats am 24.01.2019**

Die Offene Jugendarbeit in Wien ist ein wichtiger Bestandteil der städtischen Jugendpolitik und leistet einen wertvollen Bestandteil zu einem friedvollen Miteinander in einer Großstadt. Angebote im Bereich der Offenen Jugendarbeit umfassen ein vielfältiges Angebot in den Bereichen soziale Arbeit, Bildungs- und Kulturarbeit sowie Gesundheitsförderung. Mittels unterschiedlicher Arbeitsformen wird mit Jugendlichen gearbeitet, wie zum Beispiel der Einzelfallhilfe, Cliquen- bzw. Gruppenarbeit, aufsuchender Jugendarbeit oder Gemeinwesenarbeit. Jugendtreffs, betreutes Lernen, gemeinsames Kochen, eigenverantwortliche Gestaltung von Abenden durch die Jugendlichen sind einige Angebote, die zum Einsatz kommen. Das Bemühen der Stadt Wien um die Offene Jugendarbeit ist ebenso zu begrüßen wie das Engagement der zahlreichen Trägervereine, die im Bereich der Offenen Jugendarbeit tätig sind.

Die Angebotslandschaft der Offenen Jugendarbeit in Wien ist jedoch historisch gewachsen. Die Vereine sind oftmals parteipolitisch besetzt und die Fördervergabe erfolgt nach nicht immer nachvollziehbaren Kriterien. So ist zum Beispiel unklar, nach welchen Kriterien die Höhe der bewilligten Subventionen festgelegt wird und inwieweit die finanziellen Mittel auch entsprechend einem belegbaren Bedarf an Jugendarbeit bewilligt werden. Ebenso fehlt bislang eine umfassende Evaluation der Offenen Jugendarbeit in Wien, die zum einen die Wirkung der bisherigen Arbeit erfasst und zum anderen einen evidenzbasierten Wissenstransfer zwischen Forschung und Jugendarbeit ermöglicht und vertieft (siehe zur Evaluation und den Herausforderung einer Wirkungsevaluation Offener Jugendarbeit *Hemma Mayrhofer (Hg.) 2017: Wirkungsevaluation mobiler Jugendarbeit. Methodische Zugänge und empirische Ergebnisse*).

Ende 2018 wurde ein Skandal rund um Luxusgagen und Misswirtschaft im städtischen Verein "Wiener Kinder- und Jugendbetreuung" durch einen Rechnungshofbericht aufgedeckt. In dem besagten Verein waren auch SPÖ-Funktionäre in diesem Zeitraum beschäftigt. Um Missstände dieser Art in Zukunft unterbinden zu können, braucht es ein transparentes System in der Fördervergabe und ein Evaluierungsinstrument, das die Subventionshöhe und den daraus resultierenden Geldfluss nachvollziehbar und lückenlos belegt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gemäß § 27 Abs.4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

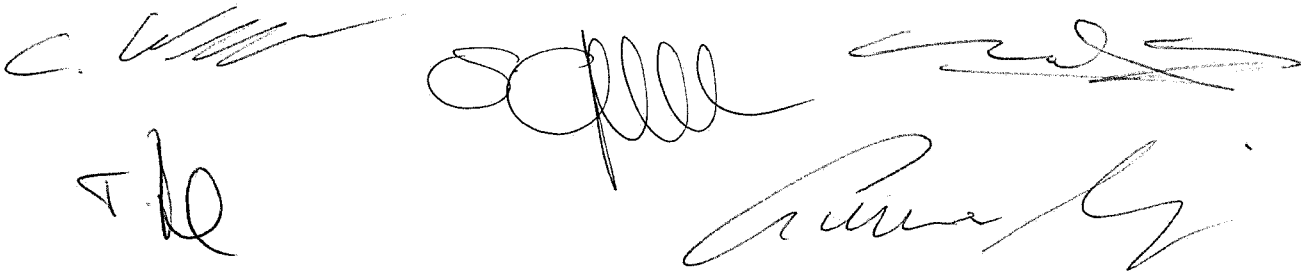
### BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat fordert den für die Geschäftsgruppe Bildung, Integration, Jugend und Personal zuständigen Stadtrat dazu auf, für die Förderungen der Offenen Jugendarbeit durch die MA 13, die für eine konkrete Dienstleistung im Interesse der Stadt Wien vergeben wird, eine transparente Interessentensuche in Form einer öffentlichen Ausschreibung vorzunehmen. Den abzustimmenden Geschäftsstücken sind die Förderunterlagen mit Informationen zu allen eingegangenen Bewerbungen sowie zu den der Empfehlung zugrunde gelegten Entscheidungskriterien

beizulegen. Weiter braucht es ein standardisiertes Evaluierungsinstrument, welches nach der jeweiligen Förderperiode zum Einsatz kommt, um eine nachvollziehbare Dokumentation der bewilligten Förderungen zu gewährleisten.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung verlangt.

Wien, 24.01.2019



MAGISTRATSDIREKTION  
DER STADT WIEN  
abgelehnt  
Eing.: 24. JAN. 2019  
PAL-79135-2019-KNEIGAT  
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat,  
Landesregierung und Stadtsenat